

# Cover-Battle wieder ein Riesenerfolg

**Königstein (hhf)** – Das Haus der Begegnung hat schon einiges erlebt, große Zusammenkünfte ebenso wie Vorstellungen, die eben gerade aneinander vorbeigingen. Doch selbst für das gleichermaßen umstrittene wie geschichtsträchtige Gebäude dürfte wohl einmalig sein, was sich mittlerweile zum sechsten Mal in seinen Hallen ereignet hat: die Begegnung ohne Gegenüber.

Sinnvoll kann solch Paradoxon wohl nur im Bereich der modernen Kunst bestehen, und so stand auch in diesem Jahr wieder die Musik Pate für das einsame Treffen, wie im Schattenboxen traten Cover-Bands gegen ihre berühmten Vorbilder an. Allerdings verhallte kein Ruf ungehört in der Wüste, vielmehr lockten die wüsten „Königsteiner Rufe“ von sieben lokalen Rockbands wieder mehr Gäste an den Veranstaltungsort, als die Feuerwehr erlaubte: „Wir sind völlig ausverkauft“, bedauerten die Veranstalter der „Rock-AG“ und des Jugendhaus „K 13“ immer wieder, und die Fachkräfte von „IH-Security“ mussten diesen Umstand des öfteren noch einmal nachdrücklich wiederholen, bis auch der letzte Fan sich ins Unvermeidliche gefügt hatte.

Das Angebot war aber auch zu verlockend: Vier volle Stunden sattes Programm, sieben Bands für drei Euro Eintritt und zumindest die antialkoholischen Getränke auf dem Konzert für einen Euro pro Portion – da ballte sich die Teenie-Szene trotz der unterkühlten Witterung auf den Treppen zusammen und hoffte auf die wundersame Vermehrung von Platz und Karten. „Das ist schon furchtbar stressig“, stöhnt Zivi Fabian Ebeling, der seinem gewaltfreien Engagement entsprechend keine Türen verteidigt, sondern gemeinsam mit fünf weiteren Veranstaltern „Müll-Patrouille“ schiebt, und zwar vom Supermarkt am Bahnhof bis ins „HdB“. Entlang dieser Route haben einige der abgewiesenen Gäste nämlich deutliche Spuren ihrer „Trostpflaster“ hinterlassen, doch fühlen sich die Organisatoren auch für die Schattenseiten des Freizeitverhaltens ihrer Klientel verantwortlich, wengleich dies eigentlich Aufgabe der Eltern wäre ...



*Injackson in Action: Nicht nur diese Taunusrocker zeigten, warum der Saal im HdB Hardtberg heißt.*

Foto: Friedel

Die glücklichen Besitzer der begehrten Karten gaben sich inzwischen im Konzertsaal den Segnungen der erlesenen Lautsprecheranlage hin oder besuchten ihre Stars auch schon einmal auf der Bühne, sofern diese nicht freiwillig das Bad in der Menge suchten. „Beta Rock Hill“, „Emergency Call“ und „Kill Schmitz im Beet“ eröffneten fulminant den bunten Abend, der Elektromusik von „Punk bis Rock und härter“ auf der Ohrenschaumkarte versprochen hatte. In Nullkommanix erreichten die Temperaturen im Hardtbergsaal tropische Werte, so dass es nicht verwunderlich schien, etliche Tänzer ohne T-Shirt anzutreffen.

Auch biedere Namen wie „Alfons Bauer“, „Tisch 7“ oder „Runkel-Roibe-Ropp-Machine“ konnten nur oberflächlich über die stahlharten Inhalte ihrer Gitarrensaiten hinwegtäuschen, wobei die lokalen Gruppierungen eine nach der anderen eindrucksvoll unter Beweis stellten, dass sie sich sehr wohl mit ihren „Vorbildern“ anlegen konnten.

Jury, Sieger, Bohlen-Kommentare und Tränen suchte der Superstarfahnder diesmal übrigens vergebens, denn das Ziel der Veranstaltung hieß einzig „just for fun“. Nichtsdestotrotz mangelte es nicht an fachkundigen Beobachtern, so ließ sich Stadtrat Karl-Gustav

Schramm den Abend ebensowenig entgehen wie sein ehemaliger Klassenlehrer Dr. Bördel: „Nur Schweinkram im Kopp“ bescheinigte der Rock-Opa zum Beispiel stolz den Jungs von „Injackson“ und auch deren Religionslehrer befand „schwache Charaktere, aber starke Musik“. Richtig ins Schwitzen geraten war schließlich auch Jugendpfleger Daniel Valley, der es sich nicht nehmen ließ, als Schlagzeuger einer eigenen Band den Takt anzugeben. „Das ist natürlich nur möglich, weil die Kollegen von der Rock-AG den Laden so gut im Griff haben“, lobte er die Mit-Veranstalter und dann perlten schon die nächsten Tropfen auf seiner hohen Stirn: „Wir müssen unbedingt nach einer größeren Lösung suchen, damit alle Musikfans mitmachen können, aber die Finanzierbarkeit und die Sicherheit dürfen wir dabei nicht vernachlässigen!“ Nun, aufgrund der bevorstehenden Sanierung des Hauses der Begegnung müssen sich die Cover-Rocker ohnehin für das nächste Treffen etwas Neues überlegen, aber so etwas können sie ja: Ab sofort läuft der Vorverkauf für „Rock auf der Burg“ am 9. Mai, das nächste etablierte Musikevent aus der Wundertüte der Organisatoren von Rock-AG, Jugendhaus und Magistrat der Stadt Königstein.